



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

426 (14.9.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-85359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-85359)

General-Anzeiger



Telegraph-Adressen:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2958.
Abonnement:
60 Btg. monatlich.
Belegblätter 20 Btg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.40 pro Quartal.
Einzelrate:
Die Kolonial-Zeile 20 Btg.
Die Restamen-Zeile 60 Btg.
Einzel-Kummera 3 Btg.
Doppel-Kummera 5 Btg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Teleph.: Redaktion: Nr. 377.

(110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Beantwortlich für Politik:
F. G. Graf Müller,
für Theater, Kunst u. Amüsamente:
Dr. Friedrich Walter,
für den lat. und g. Anz. Teil:
Graf Müller,
für den Anz. Teil:
Karl Kufel,
Notationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haack'schen Buch-
druckerei (früher Mannheimer
Topographische Anstalt)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgervereins.)
Ausgegeben in Mannheim.

Nr. 426.

Freitag, 14. September 1900.

(Mittagsblatt.)

Deutschlands Aufgabe in Südwestafrika.

MKG. Professor Rehbod, der schon wiederholt auf die Wichtigkeit der Besiedelung Deutsch-Südwestafrikas mit Deutschen, namentlich mit deutschen Bauern hingewiesen hat, wenn Deutschland durch die Steigerung des Bodenwertes, durch die Hebung von Handel und Verkehr und durch die Erlangung einer politischen Nachstellung in Südafrika einen Ersatz für die diesem Schutzgebiete gebrachten Opfer finden wolle, tritt in der „Deutschen Kolonialzeitung“ nochmals für eine in großem Stille betriebene Besiedelung Deutsch-Südwestafrikas mit Deutschen ein, da die Entwicklung der Verhältnisse in Südafrika die Gefahr nahebringt, daß das Schutzgebiet seinen Charakter als deutsche Kolonie verliert, wenn nicht in charakteristischer Weise für eine Vermehrung der deutschen Bevölkerung Sorge getragen wird.

Scheint doch schon in aller nächster Zeit die seitherige langsame Entwicklung des Schutzgebietes durch die Einwanderung zahlreicher Buren in den Süden, durch ein großes, vorwiegend englisches Bergunternehmen im Norden in neue Bahnen gelenkt zu werden.

Der südafrikanische Krieg, der seinem Ende entgegengeht, hat eine so ererbte Stimmung zwischen der englischen und der holländischen Bevölkerung Südwestafrikas wachgerufen, daß eine große Zahl von Buren auch schon aus dem Grunde britische Gebiete verlassen müssen oder wollen, weil die Bevölkerung ganzer Distrikte der Republik, welche die Waffen gegen das eigene Mutterland erhoben haben, und Tausende von Buren aus den Republiken, die den Neutralitätsbündnissen gediehen haben, schwerer Strafe entgegensehen; weil endlich den Buren bei ihrem stark entwickelten Freiheitsdrange die Unterwerfung unter die verächtlichen englischen Gesetze, die nach dem Kriege zu erwarten steht, in hohem Grade widerstrebt.

Für die Niederlassung der Buren außerhalb des englischen Machtbereiches kommt aber in Südwestafrika neben dem zum größten Teil für die Besiedelung durch Weiße wenig geeigneten und auf die Dauer wohl kaum vor dem britischen Einflusse geschützten portugiesischen Gebiete nur Deutsch-Südwestafrika in Betracht.

Die Einwanderung von Buren in das deutsche Schutzgebiet hat denn auch bereits begonnen und dürfte bei dem Ende des Krieges große Dimensionen annehmen. Rehbod betrachtet diese Einwanderung der landestüchtigen Buren für die wirtschaftliche Erschließung des Landes für segensreich und daher als freundlich zu begrüßen.

Im Interesse des Deutschthums hält er es indessen für erforderlich, der Burenbevölkerung eine an Kopfszahl wenigstens gleichstarke deutsche Bevölkerung entgegenzustellen, die sich mit den Buren zu einer Bevölkerung verschmelzen werde, die dem Deutschen Reich und Deutsch-Südwestafrika in gleicher Weise zum Vortheile gereichen würde.

Wie die Einwanderung der Buren in das Namaland, so lenkt das geplante große Bergbauunternehmen bei Otavi im Herero-Land die Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße der Besiedelung Südwestafrikas mit Deutschen zu.

Hat doch die Entsendung einer ausschließlich englischen Expedition zur Ausführung der Vorarbeiten für den Bergbau bei Otavi und der Bahn zur Zigerbal darüber keinen Zweifel gelassen, daß trotz der Beteiligung großer deutscher Kapitalien ein überwiegend englisches Bergunternehmen und eine englische Bahn entstehen werden.

Da außerdem das Aufblühen einer Minenindustrie erfahrungsgemäß viele zweifelhafte Elemente aus aller Herren Länder anlockt, dürfte auch die Besiedelung des Nordens des Schutzgebietes mit einer Bevölkerung erfolgen, unter der sich das deutsche Element jedenfalls in der Minderheit befindet, wenn nicht durch rein deutsche Minenunternehmungen und durch die Besiedelung mit deutschen Bauern dem Vorherrschen der ausländischen Bevölkerung entgegenge wirkt wird.

Die Entwicklung Deutsch-Südwestafrikas zu einer blühenden deutschen Kolonie erfordert demnach sowohl im Süden wie im Norden eine schnelle Besiedelung mit Deutschen, und zwar in erster Linie mit deutschen Bauern, die im Stande sind, trotz des zu erwartenden starken Zuguges der Buren und der ausländischen Minenbevölkerung dem Schutzgebiete seinen deutschen Charakter zu wahren und es vor dem Vorherrschen der nicht schaffenden Minenbevölkerung zu schützen.

Ist schon ganz allgemein die Besiedelung mit Angehörigen des Mutterlandes als die bei Weitem wichtigste, grundlegende Aufgabe für die Erschließung jeder subtropischen Kolonie zu bezeichnen, so ist für Deutsch-Südwestafrika, wenn dieses Land ein wahrhaft deutsches Schutzgebiet bleiben soll, heute eine in großem Stille betriebene Besiedelung mit Deutschen geradezu eine Lebensfrage geworden. Dieser Aufgabe müssen alle beteiligten Faktoren ihre ganze Kraft widmen. Deutschland, dessen Söhne sich in allen Weltteilen als hervorragende Kolonisten erwiesen haben, das Millionen seiner Bewohner an fremde Kolonien abgeben darf, muß Mittel und Wege finden, seine einzige eigene, gemäßigte Kolonie selbst zu besiedeln, darf diese Aufgabe nicht den Buren und Engländern überlassen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. September.

Gouverneur von Liebert.

Dem heimgekehrten Gouverneur von Liebert widmet sein Vorgänger, Major Dr. Hermann von Wisfmann, in der soeben erschienenen Nummer der Deutschen Kolonialzeitung warme Begrüßungsworte. Indem er auf die Angriffe, die in letzter Zeit von mancher Seite gegen Herrn von Liebert unternommen wurden, Bezug nimmt, betont er dem gegenüber, daß man jedenfalls das Eine dem gegenwärtigen Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika zuerkennen müsse, nämlich glühende Begeisterung für sein Vaterland und seine Aufgabe sowie rastlose Thätigkeit. Herr von Wisfmann führt dann weiter aus: „Ein Mann wie General von Liebert bietet uns alle Garantien, seiner Aufgabe voll gerecht zu werden, wenn man ihm die Zeit gibt, seine Erfahrungen zu verwerthen. Soll in Ostafrika wieder ein neuer Wechsel stattfinden, wieder ein neuer Gouverneur sich Erfahrungen auf Kosten der Kolonie erwerben müssen? Wir haben noch nicht viele Beamte, die in den Kolonien erfahren sind. Nimmermehr ist man bedenklischer als in Deutschland, von dem gewohnten Dienstalter, von dem in der Heimath bewährten Schema abzusehen. Statt eine zu scharfe Kritik anzulegen, sollten wir unsere Vorgesetzten draußen auf erprobten Posten nach Möglichkeit stützen, um ihre Stellung, ihr Selbstgefühl zu heben. In Deutschland sind erst wenige Leute so weit mit den Verhältnissen bekannt, daß sie den richtigen Maßstab für Männer, die draußen in den Kolonien arbeiten, anlegen können. Bismarck's Neuerung, daß uns unser Rod noch zu weit sei, daß wir erst allmählich in

ihn hineinwachsen müssen, findet auch hier einen Beleg. Nimmermehr, der in unseren Kolonien für sein Vaterland sein Bestes hergibt, werden bittere Stunden durch harte Angriffe erspart. Doch weg mit diesen trüben Beobachtungen! Wir begrüßen den in seine Heimath zurückgekehrten Gouverneur von Liebert als einen Landsmann, der mit aufopferndem Fleiß und Eifer für uns gearbeitet hat unter gewiß nicht leichten Verhältnissen. Wir begrüßen ihn, nämlich die, die ihn von früher kennen, als einen Mann, der auch für seine Untergebenen that, was in seinen Kräften stand. Wir begrüßen ihn als einen guten Kameraden. Daß Viele, ja die Mehrzahl, die den Gouverneur von Liebert kennen, in diesen Gruß einstimmen, weiß ich. Dies und das Bewußtsein, seine volle Pflicht gethan zu haben, seine volle Kraft eingesetzt zu haben, wird und muß ihn erheben über Schwere, was ihm nicht erspart zu sein scheint. Sollte aus irgend welchem Grunde der Gouverneur von Liebert nicht wieder hinausgehen in die Kolonie, in der er sich Erfahrungen gesammelt hat, so halte ich lange Umschau nach einem Ersatzmann. Würden sich doch die Parteien, die mit der Amtsführung des zurückgekehrten Gouverneurs nicht voll einverstanden sind, mit ihm verständigen, möchten ihm des Weiteren Mittel gesichert werden, ohne die auch ein Halbgoth in den Kolonien nichts zu schaffen im Stande ist! Dann würde er gewiß mit dem Schabe seiner gesammelten Erfahrungen und mit frischem Muthe seine Arbeit wieder aufnehmen. In diesem Sinne und mit diesen Wünschen: Willkommen!

Der chinesische Gesandte in London über den deutschen Kaiser.

Von unserem Londoner Korrespondenten wird uns unterm 12. ds. geschrieben: Der chinesische Gesandte, Excellenz Tschingtschun ist in Folge der übrigens etwas reichlich tendentiosen Depesche des Times-Korrespondenten aus Peking jetzt selbstverständlich, wenn man sich so ausdrücken kann, der Held des Tages geworden, und das einfache graue Haus am Portland Place, in welchem der Sohn des Himmels durch einige gelbe Herren in dunkler Seide vertreten wird, ist der Wallfahrtsort von Journalisten aller Nationalitäten geworden. Der Gesandte beehrte die Herren mit einer kleinen Ansprache, in der er seine privaten Ansichten über die Lage, über den Kaiser von Deutschland, die drohende Hungersnoth in Peking und die Lage und Jenes sonst noch einwirkte. Seine Excellenz producierte dabei ungefähr Folgendes: Es wäre am besten, wenn England die Führung unter den Großmächten einnähme und zwar noch ehe Rußland mit seinen Vorschlägen herausgerückt käme. Verantwortliche Personen hätten ihm zwar gesagt, England käme gegen Deutschland nicht an, aber das sei ja Alles Blech. Lord Salisbury ist ein Staatsmann besten Kalibers und hat mehr Erfahrung in der Staatskunst, als Wilhelm II.; er müßte mit Sicherheit im Stande sein, diesen jungen Mann zu lenken, aber Nikolaus II. scheint das jetzt zu versuchen. Die Kaiserin-Wittwe denke gar nicht daran, von den Russen bei Joch gefangen genommen zu sein, sondern befände sich in Taihuensu, und werde von da aus weiter gehen, wohin sagt er nicht, dagegen versicherte er, daß die außerordentlich schlecht unterrichtet wären, die annehmen, es gäbe heute keine chinesische Regierung mehr. Die Kaiserin-Wittwe und der Kaiser hätten Peking zwei Tage vor dem Eintreffen der Wirten verlassen und befänden sich in vollkommener Sicherheit. Sie hätten die Fingel der Regierung nach wie vor in Händen und hätten soviel Autorität, als sie je während ihres Hofsagers in Peking besessen hätten.

Flonka.

Roman von E. Deutsch.

(Nachdruck verboten.)

85)

(Fortsetzung.)

XXI.

Wochen waren vergangen, der Juli kam und mit ihm die Ernte. Das Feld ertönte vom Gesang der Schnitter und Schnitterinnen, und die garbenbeladenen Wagen schwankten auf der Landstraße, dem Dorfe und den Scheuern zu, die vereinzelt auf der Ebene standen.

Es war ein sonniger Morgen, als Flonka, die Eimer über die Schultern geworfen, aus dem Hause trat, um Wasser vom Brunnen zu holen, der gerade gegenüber am andern Ende der Straße stand.

Das Haus des Richters lag von der Straße ein wenig zurückgebrängt, ein Garten trennte es von ihr. Die Straße lief dann in weitem Bogen weiter, mit dickem Gebüsch und hohen Bäumen besetzt; sie führte nach Friede. Die Welt war so lachend um Flonka, so hell schien die Sonne, so durchsichtig war das Blau des Himmels, so glänzend das Grün der Bäume, daß unwillkürlich eine leichte Melodie auf ihre Lippen trat, da flossen als Begleitung zwei kräftige Stimmen ein und sangen die Strophe zu Ende, überascht blühte sie auf; aus der Biegung der Straßen traten zwei Herren auf sie zu.

„Das war ein schönes Lied und ein noch schönerer Mund, der es gesungen,“ sprach der Eine, stehen bleibend. „Wie heißt dich Dorf, mein schönes Kind?“

„Tophann,“ versetzte sie.

Bei dem Namen, den das Mädchen aussprach, trat der andere Herr betroffen zurück und blickte um sich.

„Wohnt Ihr in diesem Hause, mein Kind?“ fragte der Erste wieder.

Sie bejahte.

„Habt Ihr ein helles freundliches Zimmer zu vermieten?“

Das Haus gefällt uns und noch mehr seine Bewohnerin.“

„Wir haben weder ein freundliches noch ein unfreundliches,“

versetzte sie kurz und wollte an ihnen vorüber auf die andere Seite der Straße, wo der Brunnen stand.

„Wer wird Fremde so schände abfertigen oder — besser gesagt — wer wagt sich von einem solch schönen Mädchen so schände abfertigen lassen?“ rief jetzt der andere Herr und vertrat ihr lachend den Weg.

Bei dem Ton dieser Stimme fuhr Flonka zusammen, ein jäher Schreck kam über sie, eine tödliche Verklärung. Sie sah auf und dem Manne ins Gesicht. Es war ein Herr in den dreißiger Jahren, wenigstens sah er so alt aus. Das Gesicht mochte früher schön gewesen sei, das bewies der Schnitt desselben und das Ebenmaß der Züge; was jetzt die Schönheit beeinträchtigte, war das Ratte, Abgelebte, Kränkliche darin. Spuren heftiger Leidenschaft lagen auf diesen Zügen und sprachen aus den frühensicheren Linien um Mund und Augen. Flonka wußte, wer der Mann vor ihr war; sie hatte ihn trotz der Veränderung erkannt, erkannte bei dem ersten Tone seiner Stimme. Sie wendete sich ab; den tiefen Schrecken zu verbergen, den dies unerwartete Wiedersehen in ihr hervorrief.

Sie wurde nicht erkannt. Der Mann vor ihr hatte zu bewegtes Leben geführt, zu oft hatten die Eindrücke gewechselt, als daß sein Gedächtniß Raum gehabt hätte für eine Erscheinung, die so weit ab von ihm lag.

Er hatte in Paris gelebt, wo ihn von einem Verwandten ein reiches Erbe zugefallen war, und hatte, leichtsinnig und verschwenderisch wie er war, ein wildes und wüthes Leben geführt. Nach einigen Jahren war die Lebenskraft halb und das Ver-

mögen ganz aufgezehrt, auch die Kunst war untergegangen in diesem wilden Strudel. Er lehrte nach Pest zurück. Die Aerzte riefen ihm zur Erholung und Kräftigung die Bäder von Friede an. Er war mit einem Freunde dahin gegangen, da er aber einige Zeit allein leben und jedem Geräusch und Geruch, die das Bäderleben mit sich bringen, sich entziehen wollte, beschloß er, in einem der nahegelegenen Dörfer zu wohnen. Heute war er auf gut Glück, ohne ein vorher bestimmtes Ziel, aufgebrochen, und der Zufall hatte ihn nach Tophann geführt.

Henri Lion vertrat dem Mädchen lachend den Weg, ohne zu ahnen, wen er vor sich hatte, sie aber wendete sich schweigend ab und trat rasch über die Straße. Sie mochte sich ziemlich lange am Brunnen zu schaffen und doch hatte sie schon längst die Eimer gefüllt und noch immer standen die Beiden an den Zaun des Gartens geklammert und blickten zu dem Hause hinaus. Sie war in der peinlichsten Verlegenheit. Sollte sie wieder an ihm vorbeigehen und sich seinen Blicken aussetzen? — Wenn er sie erkannte! —

„Das ist wirklich ein bildschönes Mädchen und ich gehe nicht von hier, bis sie freundlicher geworden ist,“ sagte Lion zu seinem Begleiter. „Sie macht mir einen ganz besonderen Appetit durch ihre Sprödigkeit.“

„Das thut jedes neue Gesicht, wenn es schön ist,“ versetzte dieser lachend.

„Sei ein bißchen freundlicher, Liebes Kind,“ sagte Lion, als das junge Mädchen wieder zur Gartenthüre trat. „Wir sind ganz harmlose, friedliche Leute und würden ein Zimmer recht gut bezahlen.“ So sprechend, legte er den Arm um sie. Sie trat so jäh zurück, daß die wassergefüllten Gefäße ins Schwanken geriethen.

„Ich hab' den Herren schon gesagt, wir haben kein Zimmer,“ versetzte sie, ganz bleich vor Erregung. „Und jetzt lassen Sie mich durch, ich hab' was Anderes zu thun, als hier auf der Straße zu stehen und müßige Reden anzuhören.“

Nicht unangeht. Er ist am 11. Sept. in Lourenco Marques ein- getroffen. In seinem Gefolge befanden sich auch der Unterstaats- sekretär für auswärtige Angelegenheiten, Vize Krüger und der Generals- adjutant Marais. Begleitet von allen seine Bücher und seine Beamten mitgebracht. Staatssekretär Krüger ist indessen nicht mitgegangen. Der General-Schlagmeister Walsberg wurde der Times zu Folge am Abend des 12. ebenfalls erwartet. In den aus Lourenco Marques kommenden Depeschen heißt es zwar, daß Krüger sich auf 8 Monate habeurlauben lassen, um nach Europa zu fahren und dort die Mächte zu einer Intervention zu bewegen, jedoch scheinen diese Ausflüchte nur ein Mittelchen zu sein, mit welchem man die Flucht verdecken will. Nach den bis in die letzten Tage wiederholten Versicherungen, daß die Transvaal-Regierung bis zum Ausbruch aus- gehalten werde, kann diese Flucht selbst in den englischen Blättern über- raschend. Man findet vielleicht eine Erklärung dafür in dem Gesand- tenschafts-Krügert, der bei seinen 75 Jahren unter den Schlägen der letzten Zeit sehr gelitten zu haben scheint. Man soll dem alten Mann die körperlichen und seelischen Anstrengungen, die er überstanden hat, anmerken. Ein noch vollständigeres Bild seiner Gebrechlichkeit gibt der Kriegsberichterstatter der „Daily News“ aus Belfast vom 10. Sept. nach den Auslagen eines Flüchtlings. Danach soll Krüger, der damals noch in der Station Rispruit, umgeben vom Präsidenten Steijn, von Bisjoren, Christian Bosko, Fouries, Deloey und Lukas Weber wolle, sehr schwach sein und offenbar kein großes Interesse an den mili- tärischen Operationen nehmen. Er sah den ganzen Tag in seinem Eisenbahnwagen und las Psalmen. Man gewinnt daraus den Ein- druck, daß Krüger grüßlich müde gebräutet und keines selbständigen Entschlusses mehr fähig ist. Das mag der psychologische Grund der Flucht sein, und man wird, wenn man sich das entgegenwärtigt, sich eines tiefen Mitleids nicht erwehren können. Es ist ein tragisches Schicksal, wenn ein Mann, der ein hohes Alter im Dienste seines Vaterlandes erreicht und glänzend war, sich großen Ansehens erfreut hat, auf seine alten Tage alle seine Hoffnungen zu nichte werden und den ganzen Bau zusammenbrechen sieht, an dessen Er- richtung er so emsig, und wenn auch vielleicht nicht ganz uneigennützig, so doch auf der Grundlage eines warmen Patriotismus gearbeitet hat. Wenn nun auch in Transvaal ein Vizepräsident vorhanden ist, so zeigen doch die begleitenden Umstände, die Teilnahme der Regierungs- organen und Beamten, daß er nicht in die vollen Rechte des Präsidenten eingetreten ist, daß vielmehr der ganze Regierungsbapparat sich gleich- falls außer Landes befindet, mit andern Worten, daß es sich bei der Übernahme der Regierung durch den Vizepräsidenten um eine Fiktion handelt. Das Urteil der Weltgeschichte wird also lauten: Transvaal hat aufgehört, eine reguläre Regierung zu haben, d. h. ein Staat zu sein. Der Jubel der englischen Blätter ist natürlich groß. Sie erklären, der Krieg habe jetzt aufgehört und man habe es nur noch mit einem Aufzuge zu thun.

Die Kämpfe

Dauern zwar noch fort, jedoch hat es hauptsächlich jetzt den An- schein, daß die Kampfswut der Buren dem Ende zugeht, wenn sie auch hier und da noch hartnäckigen Widerstand leisten. Die Erfolge Bullers bei Lydenburg haben anscheinend einmütigend auf die Buren gewirkt und dürften auch die Ursache sein, daß Krüger das unglückliche Land verlassen hat. Eine englische Erkundung dürfte allerdings die Richtigkeit des Korrespondenten des „Standard“ sein, daß die Bürger von Lydenburg von den Buren gewaltsam zur Flucht gezwungen worden seien und die auf Vorposten gestellten Buren besetzten.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 14. September 1900.

Verfugungen. Der Großherzog hat die nachstehend genannten Amtsinhaber in gleicher Eigenschaft, und zwar den Amtmann Otto Sternberg in Manheim nach Strach, den Amtmann Karl Giehn in Strach nach Offenburg und Amtmann Dr. Karl Heinze in Offenburg nach Waanheim versetzt.

Nach einer Mitteilung der Königlichen Inspektion der Infanterie-Schulen sind für die diesjährige Herbst-Einweisung bei den Unteroffizier- und Unteroffizier-Vorschulen noch eine größere Anzahl von Stellen offen. Bewerber müssen 17-20 Jahre alt (für die Vor- schule 14 1/2-17), vollkommen gesund, frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten und noch nicht heiratet sein. Anmeldungen in nächster Zeit dem Bezirkskom- mando Manheim, bei welchem auch Alles nähere in Erfahrung zu bringen ist.

Personenschiffahrt auf dem Neckar. In Folge anhaltender Trockenheit wurden die Fährten vorerst eingestellt werden, nachdem der Wasserstand in den letzten Tagen so weit zurückgegangen, daß an vielen Stellen eine Wasseriefe von kaum 40-45 Centimeter vor- handen ist. Kommt kein Regen, so muß auch die übrige Schiffahrt des Betrieb einstellen.

Truppen-Einschiffung. Am 11. August gelangten in Bremerhaven abermals etwa 4000 Mann Truppen nach China zur Einschiffung. Die Ausrüstung der Dampfer lag wie die der früheren Transporte auch dieses Mal wieder in Händen des Norddeutschen Lloyd. Vor der Einschiffung der Truppen auf dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Tarnkaktus“ sind einige höchst interessante Aufnahmen gemacht worden, welche in dem Schaukasten der hiesigen Agentur

Wir verlangen doch nur eine Gefälligkeit, mein Kind.“ Sprach der Andere begütigend. „Ihr sollt uns sagen, wo wir ein Zimmer bekommen können.“

„Das weiß ich nicht,“ versetzte sie mit sanfterem Tone, wenn auch nicht minder fähig. Der Boden brannte unter ihr und sie glaubte sich nicht geborgen, bis sie im Hause war. „Das Dorf ist nicht groß und die Herren können Nachfrag halten. Sie haben nur eine schlechte Zeit gewählt; es ist Erntezug und Alles auf den Feldern draußen.“

„Wo wohnt der Richter?“

„Hier, er ist aber nicht daheim und wird vor Abend nicht nach Hause kommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

In den Palast des Königs Minos von Kreta führt uns ein Amerikaner, Namens Evans. Man hatte bisher nur eine dunkle Ahnung von dem Plaze, auf welchem sich das Labo- rium befand, und hielt überdies die ganze Erzählung von Minos und dem Labyrinth für eine Sage; man wird jetzt seine Ansichten gründlich ändern müssen, denn die Nähe wird Wahrheit und die Fabel Geschichte. Schon Schliemann wollte auf einem Hügel in Kreta, wo er wichtige Funde machte, Ausgrabungen machen. Schliemann war ein Starrkopf, der Alles, was er sich vornahm, auch durchführte; aber die Besizer des in Aussicht genommenen Terrains, Lürten ohne jede Rittererkenntnis, die für Ariadne, Pasiphaë, Minos und Theseus nicht das geringste Interesse hatten, waren noch starrköpfiger und eigenwilliger als er und weigerten sich, ihr Feld zu verkaufen. Der Amerikaner Evans ließ Anfangs auf denselben Widerstand, aber er leitete einen heiligen Eid, daß er das letzte Wort haben werde, und er hatte es; man ist nicht umsonst Dante. Vier lange Jahre brauchte er

Gründung einer Handwerkerbank. Die aus dem Annoncen- theil unseres Blattes ersichtlich, beabsichtigt eine Anzahl hiesiger Ge- werbetreibender, auf Veranlassung des Gewerbevereins und Hand- werkerverbandes eine Genossenschaftsbank am hiesigen Plaze zu er- richten. Das Bedürfnis nach einem solchen Unternehmen liegt bei den derzeitigen Verhältnissen hier zweifellos vor, soll der Handwerker- und Gewerbeverband den an ihn herantrhenden Ansprüchen gerecht werden können. In der Freitag Abend 7 1/2 Uhr in der „Cambrius-Halle“ stattfindenden Versammlung wird ein Referat über die Ziele und das Wesen der Bank erstattet werden, wozu sich zugleich die Kon- stituirung derselben anreihen soll. Wir empfehlen dringend den Besuch dieser Versammlung, zu der jeder Interessent eingeladen ist.

Saalbau. Morgen Samstag Abend findet im Saalbau-Theater eine große Gala-Kochkunst-Vorstellung der J. J. aufstretenden Künstler- Spezialitäten statt, deren Besuch wir aufs angelegentlichste empfehlen. Sämtliche Künstler und Künstlerinnen, die alle ohne Ausnahme in der kurzen Zeit ihres Durchtritts so viel von sich reden machten, werden heute Abend noch einmal ihr Bestes bieten, bemerkt sei, daß in dieser Abendvorstellung „die 4 Wadepans“ schon im ersten Teil des Programms aufstreten werden.

Geistesheilung. Durch die Vermittlung des Bühnen- verlegers Gutlich in Berlin bringt Herr Direktor Herbermann heute Freitag, 14. Sept., erstmals hier das Stück von Dr. Arthur Dip- pich (eines geb. Mannheimer) „Dinter Papa's Rücken“ zur Aufführung.

Der Spar- und Bauverein Manheim, C. G. m. b. H., ist unablässig thätig, seinem vorgesezten Ziel immer näher zu kommen, d. h. durch Erbauung von Wohnhäusern seinen Mitgliedern gesunde und billige Wohnungen zu verschaffen, die ihnen satulen- gemäß weder gelübt, noch deren Mietpreis erhöht werden können. Es werden meist Wohnungen von zwei — jedoch auch solche von drei Zimmern — nebst Küche und Zubehör — erstellt, die alle zeitgemäßen Einrichtungen — separaten Abflus — etc. besitzen. Solche werden gegen sehr mäßige Miete, in der Regel an minder bemittelte Leute abgegeben, die sich denn dauernd deren ungeheuren Nutzen und Be- weis erfreuen können. Nachdem der Verein in den letzten drei Jahren bereits 32 Mitglieder in seinen vier neuen Häusern unter- brachte, hat er in diesem Jahre wieder 17 neue Wohnungen erbaut, welche am Sonntag, 9. September, im „Demet Ed“ unter den erst. Genossen zur Verlosung kamen. Viele Mitglieder hören jedoch noch der Unterkunft in Genossenschaftswohnungen. Die Erbauung derselben könnte aber viel rascher von Statte gehen, wenn recht viele — insbesondere bemittelte — neue Mitglieder dem Verein beitreten würden; wobei letztere durch Uebernahme und Einzahlung eines oder mehrerer Geschäftsanteile die gute Sache sehr unterstützen, die kleinen Leute aber kleine Beiträge leisten und so ebenfalls ihr Scherlein beitragen können. Die Gelder werden selbstredend verzinst, wie bei Banken und Sparkassen. Es liegt insbesondere im Interesse solcher Firmen, die sich ihre guten Arbeiter zu erhalten wünschen, daß sie der Genossenschaft durch ihren Beitritt nützen; es ist dabei gar nichts riskant, da der Verein gut steht und stets amtlicher Rektion und Aufsicht unterstellt ist. Anmeldungen nimmt der Geschäftsführer der Genossenschaft, Herr Kraß, L. 14, 7, der auch über alle Fragen gerne Auskunft erteilt, entgegen.

Auch eine Feuerweh! Wegen Diebstahls hatte sich dieser Tage die Feuerweh von Ketsch (Ranton Clarus) vor Gericht zu verantworten. Bei einem Brand hatte sich dieselbe an die Rettung von gefährdeten Weindarrn gemacht. 15 Angeklagte wurden dem ausgesprochenen 7 des einfachen Diebstahls, sowie der Schiffschiff beim Diebstahl schuldig erklärt; die übrigen 27, darunter sämtliche Offiz., wurden freigesprochen. Die höchste Gefängnisstrafe betrug 7 Tage; der 230 Francs betragende Schaden ist von den 23 Verurteilten den Geschädigten zu ersetzen.

190 Gegenstände bietet in Kretan für lumpige 350 M eine jener bekannten Firmen an, die von der Dummheit der Menschen leben, welche nie alle werden. Man glaubt eigentlich, die Firma scheute den Kaufern etwas, wenn man ihre Annoncen liest. Wir warnen Alle, auf die Reklame zu gehen, wenn auch das Warenhaus noch so verlockend ist. Einer der glücklichsten Scrapsen und Vereins- gesellen zeigte die 190 zweifelhafte und wertlosen Gegenstände. Derselben behauptet auf fast ganz wertlosen Sachen, so z. B. Haar- nadeln, Stroh- und Nähnadeln etc. Die Preis an erster Stelle figu- rierende „praktisch verfertigte“ Uhr ist ein ganz minderwertiges Wanduhr mit schwarzem Gehäuse, die bei der Steuerbehörde gemogen und unter Uebernahme mit ca. 200 M für 100 Rils dergoht werden müßten. Außer den 350 M sind für Nachnahme, Porto und Zoll über 2 M zu bezahlen, während der ganze Kram keine 2 M wertig ist. — Also Taschen zu gegenüber diesen „edlen und ungleichmäßigen Menschenfreunden!“

Alberne Hochzeit. Am Samstag, den 15. ds. Mts. feiert Rothlag Bogt und seine Ehefrau Dorothea geb. Müller das Fest der silbernen Hochzeit.

Heber Barnum & Bailey's Größte Schauausstellung der Erde. Die gesamte Presse ist einig in dem günstigen Urteil über die riesenhafte Schauausstellung, welche hier am 29. Sept. eintrifft. Wir entnehmen folgenden aus einem langen Artikel in einer hervorragendsten Zeitung über diese großartige Unternehmung, denn die darin enthaltenen Worte scheinen die Meinungen aller Zeitungen wiederzugeben. „Die Herren Barnum & Bailey sind keineswegs beschreiben in ihren Reklame-Annoncen, befreit der von ihnen ge- gebenen Vorstellungen, und dennoch ist es keine Unwahrheit, wenn sie behaupten, daß sie die größte Schauausstellung der Erde besitzen. Die ungeheure Größe des Unternehmens kann nur gründlich ver- standen werden, wenn man Gelegenheit bekommt, die uners Organisa- tion des Ganzen kennen zu lernen. Aber immerhin steht der

dazu, um seinen Hügel Zoll für Zoll zu erobern; Geld und Prozesse waren seine Waffen. Die ersten Schläge und Stiche der Spitzhau beholten ihn mit Jins und Jinseszins für seine Opfer und seine Mähen. Sie förderten die Reste eines prächtigen Palastes aus dem 14. oder 15. Jahrhundert v. Chr. an's Tages- licht; Evans versichert, daß man es hier mit dem Palaste des Königs Minos zu thun habe. Das Erdgeschöß war aus kunst- voll behauenen Steinen erbaut und mit Säulen aus Holz ge- schmückt. Man gelangt zuerst in einen langen Gang, der die Nebenräume von der eigentlichen Wohnung trennte. Die Neben- räume lagen zur Linken; sie bestanden aus einer ganzen Anzahl Vorrathskammern, die labyrinthartig angelegt waren. Man brauchte den Boden der Kriade, um sich hier nicht zu verirren. Auf der rechten Seite des Ganges führt eine Treppe von einigen Stufen zu einer großen Vorhalle, von wo man durch eine breite Thürschwelle zu dem Beratungssaale, wo Minos Gericht zu halten pflegte. In diesem Saale ist Alles auf seinem Plaze geblieben. Der Sessel des Königs Minos und sein Schemel sind aus Stein. Der Sessel ist mit fein ausgeführten Skulpturen geschmückt; seine hohe Rückenlehne stellt ein Eidenblatt dar. Zu beiden Seiten des Königs thronen standen steinerne Bänke für die Mitglieder des Rates. Die Mitte des Saales lag unter freiem Himmel, und seine Wände weisen noch die Spuren von Fresken auf, welche Blumen und phantastische Thiere darstellten. Dem Throne gegen- über befand sich eine offene Kisterne, die durch ein Dach geschützt wurde. Sie lag fünf bis sechs Fuß unter dem Fußboden- Niveau; eine Treppe führte zu ihr hinunter. Auch die Bildnisel des Palastes ist noch vorhanden, so selbst die ... „Bücher“. Es sind Thontafeln von verschiedenem Format; als Griffel diente eine Kadel. Die Tafeln waren ursprünglich un- bearbeitet und hielten eigentlich nach wenigen Jahren zu Staub ver- fallen müßen; aber es gibt eine Vorrichtung für die Archäologen. Der Palast des Minos wurde durch eine Feuerbrunst zerstört;

Durchschnittszufuhrer schon genug, um wahrzunehmen, daß in diesem Lande etwas Ähnliches noch nicht gesehen worden ist. Es ist keines- wegs überaus schön, daß die Zahl der Besucher nicht bloß in die Tausende, sondern sogar in die Zehntausende geht, wenn man die ungeheure Menge von Wandbildern, welche dort zu sehen sind, in Betracht zieht. In erster Reihe kommt die Sammlung der Natur- skulpturen zur Besprechung. Da steht man z. B. den arm- losen Menschen, die bärtige Frau, Kisten, Jurege, „Midgets“, sowie den Hindu mit doppeltem Körper, den Dislocationsmensch, den menschlichen Strauß, das menschliche Radreifen, und dies ist nur ein kleiner Teil von all' den menschlichen Wundern. Ferner gibt es Jongleure, Schlangen-Jauberer, Dräher und vieles andere, um die Aufmerksamkeit und Bewunderung noch mehr zu erregen. Nachdem der Zuschauer diese Abtheilung durchwandert und die zoologische Ausstellung, sowie das einzig in der Gegend befindliche Theater bewandert hat, begibt er sich auf einen Sitz in der Arena und seine Augen und Gedanken beschäftigen sich unaußhörlich mit einer unerschöpflichen Reihenfolge von Kunststücken aller Art. Wenn sein Blick im Centrum des Amphitheaters sich befindet, dann hat er Aussicht nach drei ver- schiedenen Richtungen, ein zwar angenehmer, aber zugleich verwerrender Zustand, wenn man die Mannigfaltigkeit des Programms in Betracht zieht; denn er ist vor die Frage gestellt, ob er seine Aufmerksamkeit zu der Gruppe intelligenter, trainierter Tiere zur Linken, oder den überraschenden Kunststücken der Klask-Gebäude zur Rechten, oder geradeaus den prächtigen Haute-Cole-Beistellungen hinlenken soll. Es gibt mehr als ein Duzend solcher dreifachen Aufführungen und die acrobatische Kunst wird in vortheilhaftem Lichte gezeigt. Künstler und Gymnastiker führen die wunderbarsten Kunststücke aus und scheinen sich in der freien Luft eben so heimlich zu fühlen, wie der Fisch im Wasser. Schöne Reiterinnen zeigen ihre Grazie und Ge- wandtheit und gleichzeitig fällt die fast menschliche Klugheit des Pferdes auf. 70 dressirte Pferde treten in einer Manoe zu gleicher Zeit auf und ihre Bewegungen sind so exalt und taktmäßig, daß derjenige, der an Seelwanderung glaubt, unter der glänzenden Haut der Thiere die schattenhaften Seelen verkörperter Salletenfen vermuthen könnte. Dressirte Elefanten führen feierlich ihre bestimmten Akte mit angeborener Klugheit aus. Kennen aller Art und unter schwierigen Bedingungen vermehren das Interesse, bis in possender Weise der Schluß der kolossalen Schauausstellung die Zuschauer verabschiedet.

Die Dampferversammlung des Clubs Adolph-Vereins beschloß, die diesjährige große Liebesgabe von 20,000 Mark der Gemeinde Mundenheim in der bayrischen Rheinpfalz zuzuwenden. Zum Ort der nächsten Versammlung wurde in Folge von dort ergangener Einladung Köln gewählt.

Verhängt. Der verö. Wirth Georg Montag hat sich in der vergangenen Nacht in seinem Schuppen hinterm Hause Rabarbar- straße Nr. 33 in Redan erhängt. Das Motiv ist unbekannt.

Wundmalisches Wetter am Samstag, 15. Sept. Von Westen her hat der mitteleuropäische Hochdruck eine beträchtliche Verstärkung erfahren, wodurch die Depression im Nordwesten nach Südschwaben verdrängt wurde. Für Samstag und Sonntag ist morgens mehrschichtiges, tagsüber trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter bei ziemlich höher Temperatur zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

Kaiserthal, 14. Sept. Der frühere Stadtverordnete und ehemalige Vorstand des Militärvereins, Friedrich Weis II., wurde vor einigen Tagen festgenommen und nach Mannheim abgeführt. Derselbe soll verdächtig sein, daß er sich Eingriffe in das Militär- verordnungsgebäude habe zu Schulden kommen lassen.

Metzigheim, 15. Sept. Von einem schweren Unglück wurde gestern Nachmittag der Landwirth Robert Bender von hier be- troffen. Beim Einbringen seines Ochsenpfluges warf das Gespann den geladenen Wagen um, wobei Bender so unglücklich fiel, daß er das Rückgrat brach. Seine Frau und ein Junge, die ebenfalls auf dem Wagen waren, kamen mit dem Schrecken davon. Der Schwere verletzte wurde ins akademische Krankenhaus nach Heidelberg ver- bracht, doch wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

B. C. Karlsruhe, 25. April. Prof. Dr. De. P. Laue in Frank- furt, der früher in Leipzig dozirte und seit einigen Jahren in den Höchster Fachwerken thätig war, hat einen Ruf als ordentlicher Professor und Direktor des neu zu schaffenden Instituts für physika- lische Chemie, insbesondere Elektrochemie an der hiesigen Technischen Hochschule erhalten und wird demselben voraussichtlich Folge leisten. — Der verdiente erste Vorlesende des hiesigen Gewerbevereins Herr Oberstg hat eine Wiederwahl entschieden abgelehnt; an seiner Stelle ist Stadtrath Schleich in Vorschlag gebracht und dürfte auch bei der am 20. September stattfindenden Generalver- sammlung mit großer Mehrheit gewählt werden.

Wahlbach, 12. Sept. Ein Parosium von einem Apfel pflichte dieser Tage Herr Bierbauereibesitzer Kudo. Derselbe hat einen Umfang von 31 Centimeter und ein Gewicht von 251 Gramm. Die Sorte heißt im Volksmund grüner Badaffel.

Pforzheim, 12. Sept. Seit letzten Montag hat Pforzheim auch seinen Aufbruch. Von den Fuhrunternehmern der Stadtver- waltung streifen 14, weil letztere die von den Fuhrwerkbesitzern ge- forderten 10 Tagelohn pro Fuhrwerk nicht bezogen will. Die Stadt will sich nur zu 9 M verstehen.

Kehl, 12. Sept. In den letzten Tagen sind hier Fälle von Diphtherie und Scharlach aufgetreten.

Vom See, 12. Sept. Am Zeppelin'schen Luftschiff ist seit seinem ersten versuchsweisen Aufstieg einig gearbeitet, repariert und verbessert worden. Ende dieses Monats oder Anfang Oktober soll nun ein neuer Aufstieg versucht werden. Man erwartet dazu das würtembergische Königsboot.

Neustadt, 18. Sept. Die Brandstiftungen nehmen kein Ende. Gestern Nachmittag halb 4 Uhr ging der Heuschäber des Gastwirths Gehhardt, welcher letzterem bereits 2 Haushöher brennen

das Feuer gab den Thontafeln Festigkeit und bewahrte sie für Herrn Evans auf, der bereits mehr als tausend solcher Tafeln ausgegraben hat. Die Schrift ist aber leider unbekannt, und man wird Mühe haben, sie zu entziffern. Evans glaubt be- haupten zu können, daß die meisten dieser Tafelnischen Hausalt- stunden enthalten. Ueber die Sitten der Bewohner des Labo- riums, ihre Toiletten und ihr gesellschaftliches Leben geben die Funde in dem ausgegrabenen Königspalast ziemlich genaue Aus- kunft. Die Mauern waren mit Portrait-Fresken bedeckt, die gleichfalls erhalten sind, da die Wände beim Einsturz des Palastes nicht zerbröckelten, sondern wunderbarer Weise ganz sind. In dem Palaste des Minotaurus fand man natürlich auch mehrere Stierbilder; spielen doch die Stiere in der Geschichte von Minos und seinem Labyrinth eine sehr große Rolle. Ein Stier befindet sich als Freskobild auf einer Mauer v. groß. Größe. Ein zweiter ist in Hochrelief und in Farben dargestellt, ein dritter in Email auf Krystallglas, die beiden letzteren zeugen von einer weit vorgeschrittenen Kunst. Der Fresko-Stier befindet sich mitten in einem feierlichen Aufzuge junger Männer und Frauen. Auf der gegenüberliegenden Wand sieht man noch einen feierlichen Aufzug und in einem andern Saale des Palastes Wandbilder. Diese Matrien zeigen deutlich, wie hoch entwickelt die Civilisation in Kreta zur Zeit des Königs war. Man sieht auf den Fresko- bildern neben halbnaekten Dienern und Sklaven Männer in präch- tigen Kostümen und von aristokratischer Haltung. Man sieht wunderbar frisirte und geflechte Frauen, deren vornehmtes Wesen darauf schließen läßt, daß die Frauen damals noch nicht oder nicht mehr wie Sklavinnen behandelt wurden. Die ganze Art, wie sie sich unter den Männern bewegen und an ihren Ver- gnügungen und feierlichen Theilnahmen, weiß daraus hin, daß man noch weit von der Zeit entfernt ist, wo die Frauen unter orientalischer Einflüssen in die Frauengemächer verbannt wurden.

lunge Zeit eingedämmt wurden, in Flammen auf. Es verdramten viele Densorende. Natürlich liegt Brandstiftung vor.

Wfal, Hefen und Umgebung.

* Ludwigshafen, 13. Sept. Die Direktion der pfälzischen Eisenbahnen gibt ihren Dienststellen bekannt, daß zur möglichen Behebung des in Folge des starken Verkehrsandranges eingetretenen empfindlichen Wagenmangels die Fristen für die Verladung, Entladung und Abfuhr aller Wagenladungsgüter von heute, Donnerstag 13. er. an, auf 8 Tagesstunden herabgesetzt werde.

* Böbingen, 12. Sept. Heute Nacht brach hier ein großes Schindenseuer aus. Es brannten die Scheuer und die angrenzenden Nebengebäude von Konrad Bergdolt und Peter Sauerbrunn vollständig nieder. Da der heilige Bach ganz ausgetrodnet ist, mußte das Wasser aus Brannen geholt und mit Fuhrwerk herbeigefahren werden. Bis dahin waren die drei Scheuern ein Flammenmeer.

* Zweibrücken, 13. Sept. Bei Ausgrabungen, die soeben am Kreuzberg, durch die Kartdrucker gemacht wurden, wurden heute zwei Statuen zu Tage gefördert. Eine derselben stellte eine männliche Figur dar. Kopf und Rumpf sind noch ziemlich erhalten. Ihre Höhe beträgt etwa 80 cm. Ferner wurde eine Figur, eine weibliche Person darstellend, gefunden, die etwa 1 m Höhe hat. Die Figuren stammen aus dem vorigen Jahrhundert. Dieser Tage kam ein Stück Alt-Zweibrücken zum Abriß. Es ist das Baugleiche Haus, Ecke der Poststraße. Das Haus diente zu Herzogzeiten als Wohnlokal für das Gefängnis. Es ist Mitte des 16. Jahrhunderts erbaut. Bei Abtragung des Hauses fand man Schädel und Skeletreste. Möglich, daß ein Friedhof hiebei sich einstmal befand.

* Worms, 13. Sept. In der Nähe des Salztrines oberhalb Worms wurde gestern gegen Abend ein Ahrhauer von Schulkindern ein Fettel mit folgender Aufschrift gefunden: „An dieser Stelle habe ich in den Fluten des Rheines meinem Leben ein Ende gemacht. Dat, wer mich findet, meine Leiche nach Heubausen, Achtungsvoll K. R.“ Ob Selbstmord vorliegt, oder sich Jemand „Achtungsvoll“ nur einen Scherz erlaubt hat, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

* Hofgartens, 13. Sept. Durch die Fertigstellung der neuen Abwehrbrücke kommt die heilige Station, wie bekannt in Wegfall. Die Eröffnung soll am 1. Dezember erfolgen. Es wurde schon verschiedenen Beamten eröffnet, daß dieselben ihre feither inne gehalten Wohnungen kündigung sollen.

* Mainz, 13. Sept. Vor einigen Tagen kürzte hier der Handelsmann Heymann von Nieder-Saulheim in einer Restauration in einem Keller und verletzte sich stark am Kopfe. Der Verunglückte kam in das Hospital. Nachdem er daselbst erkranken war, wurde er wieder entlassen. Heute kam die Nachricht, daß Heymann gestorben sei. Bei der Section der Leiche stellte es sich heraus, daß der Verunglückte bei dem Sturze einen Schädelbruch davongetragen hatte. Heute Abend fand wieder ein großer Volksauslauf vor dem Mainzer Bedernwerken statt. Die Polizei schritt gegen die Reizkenten energisch ein und nahm mehrere Verhaftungen vor.

* Mainz, 12. Sept. In der Lohnkommission der freitenden Arbeiter und der Direktion der Mainzer Lederverte findet heute Nachmittag Verhandlung auf Belassung des Streiks statt.

* Niederhainheim, 12. Sept. Gestern Mittag trug sich hier ein äußerst aufregender Vorfall bei der Verhaftung des Müller's Melchior Thomas zu. Er und sein Vater pflegten ihren Acker, als drei berittene Gendarmen erschienen, um die schon vor Monaten zum Landgericht Mainz beschlossene Verhaftung des Melchior, der zu einem Termin nicht erschienen war, auszuführen. Als Melchior die Gendarmen sah, spannte er das Pferd zum Fluge und ritt davon. Zwei Gendarmen gelang es jedoch, ihn einzufangen. Er richtete nun den gespannten Revolver auf die Gendarmen, während diese ebenfalls schußbereit auf ihren Pferden vor ihm hielten. Endlich rief Melchior den Revolver ab und begab sich mit den Gendarmen zum Amtsgericht nach Niederalm. Dort entstand noch einmal ein heftiger Austritt, der damit endete, daß man dem Verhafteten Hefeln anlegte. Auch der Vater Thomas, ein achtzigjähriger Mann, widersetzte sich dem dritten Gendarmen und bedrohte ihn mit einer Hacke, jedoch der Beamte sein Gewehr schußbereit hielt. Erst als sein Sohn festgenommen war, beruhigte sich der Greis.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 13. Sept. (Frienstraßmann L.) Vor: Herr Landgerichtsdirektor W. A. Vertreter der Groß- Staatsbehörde: Herr L. Staatsanwalt Dr. Mühlh.

1) Der 17 Jahre alte Schiffsjunge Heinrich Esswein von Senfheld entwandte seinem Prinzipal, dem Schiffer Wölfer unter erscheinenden Umständen einen Geldbetrag von 13 A. Weiter baute er sich mit einem Altkollegen, dem Tagelöhner Friedrich Seiffert, zusammen und nahm ein Bauunternehmer Schienen im Werthe von 13—15 A. weggeschleppt. Esswein wurde zu 6 Monaten, Seiffert zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt.

2) Der Tagelöhner Ernst Schorb aus Friedenheim nahm dem Steinbauer Theodor Rinder Werkzug im Werthe von 12 A, und dem Tagelöhner Wilhelm Scheich verschiedene Kleidungsstücke weg. Urtheil: 5 Monate Gefängnis.

3) Der Tagelöhner Philipp Kohler von Lobenburg war wegen verachteter Rädigung angeklagt. Im Auftrage seiner Schwester sollte er bei dem Rädler Bely 28 A. einbringen. Er soll dabei mehr als energisch vorgegangen sein und dem Bely zugeredet haben: „Wenn du das Geld nicht herausgibst, schlag ich dich todt!“ Nach der heutigen Beweisaufnahme kann die Drohung auch nur gelautet haben: „Wenn etc.“, so sprich ich Dir eine.“ Das Gericht erkannte deshalb auf Freisprechung.

4) Als kürzlich ein Eidenbieder am Markt wegen groben Unfugs verhaftet wurde, legten sich die Tagelöhner Andreas Hering und Gustav Hurrle für ihn ins Mittel. Beide sollen dem Häftling zugerufen haben: „Hannes, Du gehst nicht mit!“ Das Schöffengericht verurtheilte den Angeklagten Hering in eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen, Hurrle in eine solche von 4 Wochen. Auf die Verurteilung der Weiden

Der Fremdenbuch-Humor treibt die seltsamsten Blüten. Wir lesen in der „Ausw. Wdztg.“: In dem zwischen dem Jäger und Bierwaldhütter See gelegenen Looerger See liegt die von Fremden viel besuchte Insel Schwanau, auf welcher die Zwingsburg des Landvogts Vehler stand, von deren Thürmen sich einst die Jungfrau Gemma von Arch in den See stürzte, weil sie den Tod der Schande vorzog. Zu den berühmten Besuchern der Insel gehörten Goethe und König Ludwig II. von Bayern. Das Fremdenbuch der trefflichen Herberge ist gefüllt mit poetischen Ergüssen, welche meist die landschaftliche Schönheit der Insel und des Sees zum Gegenstand haben. Aber auch einige lustige Einfälle finden sich darin. Zwei Jungfern Klara und Helene finden es auf der Schwanau schön ohne Bräutigam, denn sie rufen:

„Wem Gott will rechte Gunst erweisen, Den läßt er durch die Wälder reisen, Doch ohne Bräutigam.“

Dazu bemerkt indeh ein Berliner Spottvogel:

„O, liebe Klara und Helene, Ihr reist bloß, weil ihr müßt, alleine.“

Der Mann dürfte nicht so ganz unrecht haben. — Heinrich Buchmann aus Stiffa jubelt:

„Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, Der bleibt ein Narr sein Leben lang.“

Ein geplagter Ehegatte läßt Heinrichen aber eine kleine Abwägung zu Theil werden, indem er sagt:

„Hätst Du meinen Apfelwein gekannt, Mein Weib auch dein Eigen genannt, Wär dir ihr Lied ins Ohr gedrungen, Bei Gott! Du hätst nicht so gelungen.“

— Das Bürgerliche Gesetzbuch war Schuld daran. Ein juristischer Meinungsstreit, der mit Hilfe des Bürgerlichen Gesetzbuchs nicht zu schlichten war, hat in München zwei Freunden erhebliche Geldstrafen eingebracht. Der Privatier Ludwig H. und der Schlichtermeister Johann M. gerietten in ihrem Stammtisch eines Abends über die Gesetzbestimmungen bezüglich Mietzfreiheiten in Meinungsverschiedenheiten. Um über die streitigen Fragen Klarheit herbeizuführen, liehen sie sich vom Wirth ein Exemplar des Bürgerlichen Gesetzbuchs bringen und begannen die einschlägigen Paragraphen zu studiren. Je weiter sie aber lasen, desto verwirrt wurden sie. Schließlich einigte man sich dahin, über den Meinungsstreit eine Wette einzugehen, die von dem Restaurateur anschieben werden sollte. Als aber der Gastwirth sein Urtheil abgegeben hatte, wollten sich Beide nicht damit einverstanden erklären. Der Wortsstreit nahm einen heftigen Charakter an, es fielen Beleidigungen, und das Ende war, daß die beiden Freunde sich gegenseitig wegen Beleidigung verklagten. Da ein Vergleich abgelehnt wurde, begab der Gerichtshof Beide mit größeren Geldstrafen. Dem Bürgerlichen Gesetzbuch aber sind zwei ernste Widersacher entstanden.

— Chinesische und amerikanische Sittlichkeit. Aus New-York wird berichtet: Ein Zwischenfall mit Wutingsang, dem chinesischen Gesandten in den Vereinigten Staaten, verursachte am vorigen Donnerstag in der eleganten Welt in Cape May großes Aufsehen. Einige junge Herren und Damen zogen sich von dem chinesischen Würdenträger einen scharfen Tadel zu. Wu ließ sich bestimmen, an einem ihrer sonderbaren Vergnügen theilzunehmen, an einer Fahrt aufs Land in einem hoch mit Heu beladenen Wagen. Sein achtzehnjähriger Knecht begleitete ihn. Als Wu jedoch sah, daß die jungen Amerikaner und Ameri-

kanerinnen sich in Paaren anordneten und die Arme umhertreiben schlangen, nahm er seinen Knecht an die Hand und ging mit ihm die drei Meilen zurück in die Stadt. Dort erklärte er einem Interwiewer, daß er keinesfalls seinen Knecht solche Vertraulichkeiten anheben lassen könne, wie sie zwischen jungen Leuten in Amerika üblich zu sein scheinen.

— Die Etablisementbesitzer auf der Weltausstellung haben kürzlich ein Sanbital gebildet, das mit der Direction der Ausstellung einen heftigen Streit führt. Wir haben schon bei früheren Anlässen mitgetheilt, daß in den meisten Etablisements der Ausstellung die Einnahmen in keinem Verhältnisse stehen zu den enorm hohen Pachtbeträgen, die von der Direction stipulirt wurden. Um nicht ganz zu Grunde zu gehen, verweigern die Geschäftleute die Zahlung der rückständigen Pachtzinsen. Da ihnen mit Klageführung gedroht wurde, haben sie sich nun zu einem Sanbital zusammen und drohen jetzt auf einen Schlag alle Bäden, Restaurants und Cafés zu schließen, wenn man ihnen nicht die geforderten Pachtzuschüsse gewährt. Das ist der neueste Ausstand „der Unternehmer“.

— Eine Tragödie in einem Museum. Der Direktor des archäologischen Museums zu Florenz, Ritter Guido Scipioni, wurde von dem Museumsdiener Magliani, den er wegen eines Vergehens im Dienste getadelt hatte, mit einem Messer sehr schwer verwundet. Die anderen Diener und die Besucher des Museums wollten den wüthenden Menschen entwaffnen, aber er schwang das Messer in gefährdender Weise und zertrümmerte mehrere Kunstgegenstände von unschätzbarem Werth, darunter eine sehr berühmte griechische Vase aus dem 6. Jahrhundert v. Chr. Magliani wurde schließlich in seiner Wohnung festgenommen.

hamburgischen Staates, der Gerichte und des Offiziercorps. Von auswärtigen Bühnenleitern waren die Intendanten der Hoftheater in Dresden und Stuttgart hergekommen, ferner u. A. die Directoren Lautensberg und Neumann-Hofer aus Berlin. Eine ganze Reihe Schriftsteller folgte gleichfalls Baron Bergers Einladung. Wir bemerken Ludwig Fulda, der mit seiner Frau der Vorstellung bewohnte, Max Halbe, Hermann Bahr, Otto Erich Hartleben und Hans Hopfen. Anwesend waren auch die Vertreter einer Anzahl großer auswärtiger Zeitungen. Nachdem mit einer kurzen Ansprache Baron von Berger den Erschienenen gedankt hatte, begann die Vorstellung. Stelle von Hohenfels und Karl Wagner hatten die Hauptrollen inne. Die Darstellung, insbesondere die Titelrolle, die man zusammenfassend dahin charakterisiren kann, daß sie mehr das Menschliche als das Heroische in Iphigenie hervorhob, fand sehr reichen Beifall. Nach der Vorstellung vereinigte sich ein engerer Kreis geladener Gäste mit den Mitwirkenden der neuen Bühne zu einer Feier im „Hamburger Hof“.

Der Eröffnung des deutschen Schauspielhauses fandte Staatssekretär Graf Salow an Baron v. Berger folgendes Telegramm: „Die Wahl der „Iphigenie“ zur Eröffnung des deutschen Schauspielhauses in Hamburg bezeichnet die Richtung, welche Sie ihrem Unternehmen geben wollen. Möge es Ihnen gelingen, im Zeichen dieses großen Dichters durch treue Pflege der unerschöpflichen Uebersetzung der Vergangenheit mit verständnißvollem Sinn für die Forderungen der Neuzeit die Ziele zu erreichen, welche Götthe der deutschen Kunst gesteckt hat. Mit diesem Wunsche beglücke ich die heutige Feier, welcher theilzunehmen ich mir mit Rücksicht auf mein körperliches Erholungsbedürfnis leider versagen muß.“

Die Königlich Akademie der Künste zu Berlin schreibt für das Jahr 1901 einen doppelten großen Staatspreis aus auf dem Gebiete der Architektur und dem der Malerei. Der Preis besteht in einem Stipendium von 2000 A zu einer einjährigen, nach Maßgabe eines besonderen Reglements auszuführenden Studienreise nebst 300 A Reisekostenzuschußung. Die weiteren Bestimmungen enthalten die von dem Bureau der königlichen Akademie der Künste, Berlin NW, Unterstadtstraße 8, zu ertragenden Nachrichten für die Gewinner des großen Staatspreises.“ Die Zuertennung der Preise erfolgt im März 1901. Nach getroffener Entscheidung findet eine öffentliche Ausstellung der Konturenarbeiten statt.

Wiener Theaternachrichten. Frau Katharina Schraut ist zum Besuche der Ausstellung in Paris eingetroffen. Der Gesundheitszustand der Künstlerin legt ihr größte Ruhe und Schonung auf. Es ist noch nicht entschieden, ob Frau Schraut vom Burgtheater definitiv scheidet oder nur um einen längeren Urlaub ansuchen wird, keinesfalls wird sie in nächster Zeit auf den Breiten des Burgtheaters erscheinen. — Der „N. Fr. Pr.“ zufolge bewahrt sich das Gerücht, daß die Direktion des Burgtheaters das neue Schauspiel Arthur Schnitzlers: „Der Schiefer der Beatrice“ vor einigen Tagen abgelehnt hat. Diese Nachricht kommt umso überraschender, als das Burgtheater das Stück im Februar dieses Jahres zur Aufführung angenommen haben soll.

Demolirung des Grillparzer-Hauses. Ein Haus, das für Wien untreilich von historischer Bedeutung ist, fällt nach dem „Wiener Fremdenblatt“ demnächst der Demolirung zum Opfer, um einem modernen Neubau Platz zu machen. Es ist dies das fünfstöckige Gebäude Nr. 21 in der Spiegelgasse. In dem Hause, mit dessen Demolirung im November d. J. begonnen wird, wohnte und studirte der Dichter Franz Grillparzer als „Zimmerherr“ bei den durch den Dichter bekannt gewordenen Schwestern Kathi, Anna und Betty Gröblich, von denen Kathi als die — Braut Grillparzers bezeichnet wurde. Bekanntlich ist das Räthsel des Verhältnisses noch ungeklärt. Fräulein Anna Gröblich jag im Jahre 1836 in dieses Haus mit ihren drei Schwestern ein, von denen nur eine Schwester einem Herrn Bogner heirathete, inebst die anderen drei Schwestern, die bekanntlich alle schon gestorben sind, lebig blieben. Die Wohnung, die sie im Hause inne hatte, liegt im vierten Stock und führt die Thürnummer 40. Sie bestand aus drei Kassen und einem Hofzimmer und zwei Hofkammern. Davon benutzte Grillparzer ein Kassenzimmer als Studir- und Schlafzimmer und eines der „Kabinette“ als Bibliothek. Im Hofzimmer wurden gemeinschaftlich die Nachheften eingenommen. Von allen Wohnräumen dieser hier beschriebenen Wohnung ist nur noch die Wirthschafterin Susanna Ritsch eine ungefähr 60jährige Frau, am Leben. Oberhalb des Haupttores befindet sich eine Gedenktafel, die folgende Inschrift trägt: „In diesem Hause hat Franz Grillparzer am 21. Jänner 1827 im 82. Lebensjahre. — Dem Andenken des Dichters. Die Gemeinde Wien am 2. Jänner 1873.“ In dem Hause befindet sich eine Restauration, in der Grillparzer täglich sein Glas Bier zu trinken pflegte. Der frühere Wirth ließ in dem betreffenden Zimmerchen eine Gedenktafel anbringen, die auf diese in den Jahren 1852 bis 1872 erfolgten Besuche hinweist.

Paris wird im nächsten Winter eine neue Art von Theaterunternehmen erblicken, nämlich ein Rokktheater mit zwei Häusern für Drama und Oper. Der Unternehmer Durat, der bisherige Generaldirecteur der Romischen Oper, theilt nämlich zugleich das Théâtre de la République und die Folies Dramatiques. Der Mann, der sich mit der Finanzierung des Unternehmens beschäftigt, hat bereits 63,000 Fr. am ersten Tage der Subscriptions dafür aufgebracht.

Dom Théâtre Français. Da die Fertigstellung des Théâtre Français zum 1. Januar gesichert erscheint, werden auch schon die Vorbereitungen für den Spielplan im neuen Hause getroffen. Zunächst soll Sardous Drama „Patrie“ in Scene gehen, das vollkommen neu einstudirt ist und nur noch weniger Proben bedarf. Als erste Novitäten sollen an einem Abend zwei Dichtungen der jungen Schule auf die Bühne kommen: „Das Räthsel“, Schauspiel in zwei Akten von Paul Hervieu, und „Die zwei Vergangenheiten“, Komödie in zwei Akten von Gustav Guiches. — Als anderen Autoren, welche der Comédie Française Stücke eingereicht haben, werden wohl noch längere Zeit auf die Entscheidung warten müssen. In einem Briefe an den Figaro erklärt Jules Claretie, daß es unter den jetzigen Verhältnissen

Aus Düsseldorf wird uns geschrieben: Im hiesigen Kunstgewerbe-Museum findet gegen Mitte November d. J. für die Dauer von ca. drei Monaten die zweite große Aquarell-Ausstellung statt, zu der die herzoglichen Aquarellisten Deutschlands ihre Theilnahme zugesagt haben. Es liegt in der Absicht, durch diese Ausstellung wieder einen Gesamtüberblick des gegenwärtigen Standes der deutschen Aquarellmalerei zu geben. Außerdem werden erste belgische und holländische Aquarellisten sich an der Ausstellung betheiligen. Den illustrierten Katalog wird die Hofmalerhandlung von Wisniewer und Kraus, welche die Veranstaltung ins Leben gerufen hat und die Leitung übernehmen wird, herausgeben. Die künstlerische Anordnung der Ausstellung liegt in den Händen der Herren: Professor Julius Bergmann, Professor G. v. Bochmann, Professor G. Döder, H. G. Hermanns, Eugen Rumpf, Professor Hr. Köhler, Professor Hugo Mühlh, Professor G. Oeder, Professor Fritz Meeder und Professor A. Schill.

Aus München wird berichtet: Die auswärts vertheilten Gerichte, daß der Kammerfänger Gura einen Schlaganfall erlitten habe, sind unbegründet. Aus Hamburg wird der „Fr. Ztg.“ berichtet: Das Deutsche Schauspielhaus hier wurde gestern Abend mit einer Generalprobe der „Iphigenie auf Tauris“ vor geladenen Gästen eröffnet. Das neue elegante Haus, das in seinen Formen sehr an das Deutsche Volkstheater in Wien erinnert, war mit einer glänzenden Gesellschaft gefüllt, wie sie in solcher Zahl hier selten zusammenkommt. Anwesend waren die Senatoren, Mitglieder der verschiedenen Verwaltungen des

Aus Düsseldorf wird uns geschrieben: Im hiesigen Kunstgewerbe-Museum findet gegen Mitte November d. J. für die Dauer von ca. drei Monaten die zweite große Aquarell-Ausstellung statt, zu der die herzoglichen Aquarellisten Deutschlands ihre Theilnahme zugesagt haben. Es liegt in der Absicht, durch diese Ausstellung wieder einen Gesamtüberblick des gegenwärtigen Standes der deutschen Aquarellmalerei zu geben. Außerdem werden erste belgische und holländische Aquarellisten sich an der Ausstellung betheiligen. Den illustrierten Katalog wird die Hofmalerhandlung von Wisniewer und Kraus, welche die Veranstaltung ins Leben gerufen hat und die Leitung übernehmen wird, herausgeben. Die künstlerische Anordnung der Ausstellung liegt in den Händen der Herren: Professor Julius Bergmann, Professor G. v. Bochmann, Professor G. Döder, H. G. Hermanns, Eugen Rumpf, Professor Hr. Köhler, Professor Hugo Mühlh, Professor G. Oeder, Professor Fritz Meeder und Professor A. Schill.

Aus München wird berichtet: Die auswärts vertheilten Gerichte, daß der Kammerfänger Gura einen Schlaganfall erlitten habe, sind unbegründet. Aus Hamburg wird der „Fr. Ztg.“ berichtet: Das Deutsche Schauspielhaus hier wurde gestern Abend mit einer Generalprobe der „Iphigenie auf Tauris“ vor geladenen Gästen eröffnet. Das neue elegante Haus, das in seinen Formen sehr an das Deutsche Volkstheater in Wien erinnert, war mit einer glänzenden Gesellschaft gefüllt, wie sie in solcher Zahl hier selten zusammenkommt. Anwesend waren die Senatoren, Mitglieder der verschiedenen Verwaltungen des

— Das Bürgerliche Gesetzbuch war Schuld daran. Ein juristischer Meinungsstreit, der mit Hilfe des Bürgerlichen Gesetzbuchs nicht zu schlichten war, hat in München zwei Freunden erhebliche Geldstrafen eingebracht. Der Privatier Ludwig H. und der Schlichtermeister Johann M. gerietten in ihrem Stammtisch eines Abends über die Gesetzbestimmungen bezüglich Mietzfreiheiten in Meinungsverschiedenheiten. Um über die streitigen Fragen Klarheit herbeizuführen, liehen sie sich vom Wirth ein Exemplar des Bürgerlichen Gesetzbuchs bringen und begannen die einschlägigen Paragraphen zu studiren. Je weiter sie aber lasen, desto verwirrt wurden sie. Schließlich einigte man sich dahin, über den Meinungsstreit eine Wette einzugehen, die von dem Restaurateur anschieben werden sollte. Als aber der Gastwirth sein Urtheil abgegeben hatte, wollten sich Beide nicht damit einverstanden erklären. Der Wortsstreit nahm einen heftigen Charakter an, es fielen Beleidigungen, und das Ende war, daß die beiden Freunde sich gegenseitig wegen Beleidigung verklagten. Da ein Vergleich abgelehnt wurde, begab der Gerichtshof Beide mit größeren Geldstrafen. Dem Bürgerlichen Gesetzbuch aber sind zwei ernste Widersacher entstanden.

— Chinesische und amerikanische Sittlichkeit. Aus New-York wird berichtet: Ein Zwischenfall mit Wutingsang, dem chinesischen Gesandten in den Vereinigten Staaten, verursachte am vorigen Donnerstag in der eleganten Welt in Cape May großes Aufsehen. Einige junge Herren und Damen zogen sich von dem chinesischen Würdenträger einen scharfen Tadel zu. Wu ließ sich bestimmen, an einem ihrer sonderbaren Vergnügen theilzunehmen, an einer Fahrt aufs Land in einem hoch mit Heu beladenen Wagen. Sein achtzehnjähriger Knecht begleitete ihn. Als Wu jedoch sah, daß die jungen Amerikaner und Ameri-

kanerinnen sich in Paaren anordneten und die Arme umhertreiben schlangen, nahm er seinen Knecht an die Hand und ging mit ihm die drei Meilen zurück in die Stadt. Dort erklärte er einem Interwiewer, daß er keinesfalls seinen Knecht solche Vertraulichkeiten anheben lassen könne, wie sie zwischen jungen Leuten in Amerika üblich zu sein scheinen.

— Die Etablisementbesitzer auf der Weltausstellung haben kürzlich ein Sanbital gebildet, das mit der Direction der Ausstellung einen heftigen Streit führt. Wir haben schon bei früheren Anlässen mitgetheilt, daß in den meisten Etablisements der Ausstellung die Einnahmen in keinem Verhältnisse stehen zu den enorm hohen Pachtbeträgen, die von der Direction stipulirt wurden. Um nicht ganz zu Grunde zu gehen, verweigern die Geschäftleute die Zahlung der rückständigen Pachtzinsen. Da ihnen mit Klageführung gedroht wurde, haben sie sich nun zu einem Sanbital zusammen und drohen jetzt auf einen Schlag alle Bäden, Restaurants und Cafés zu schließen, wenn man ihnen nicht die geforderten Pachtzuschüsse gewährt. Das ist der neueste Ausstand „der Unternehmer“.

— Eine Tragödie in einem Museum. Der Direktor des archäologischen Museums zu Florenz, Ritter Guido Scipioni, wurde von dem Museumsdiener Magliani, den er wegen eines Vergehens im Dienste getadelt hatte, mit einem Messer sehr schwer verwundet. Die anderen Diener und die Besucher des Museums wollten den wüthenden Menschen entwaffnen, aber er schwang das Messer in gefährdender Weise und zertrümmerte mehrere Kunstgegenstände von unschätzbarem Werth, darunter eine sehr berühmte griechische Vase aus dem 6. Jahrhundert v. Chr. Magliani wurde schließlich in seiner Wohnung festgenommen.

gang amüßlich sei, das Defensivspiel einzuberufen. Das werde erst geschehen können, wenn die Comode wieder in ihr Heim eingezogen sei.

„Hra Diabolo“ im Wildg-Hotel. Die französische Gesellschaft in Aachen-Kapell, die von der Polizei verhindert wurde, Offenbachs „Coppetrago“ von Grollstein“ aufzuführen, da die Operette „politische Ausprägungen“ enthalten sollte, wurde vom Sultan aufgeschoben, im Wildg-Hotel zu spielen.

Leitold wieder schwer erkrankt. Nach einem Telegramm aus Petersburg ist Graf Leo Leitold wieder schwer erkrankt. Der Zustand des berühmten Schriftstellers löst die größte Besorgnis ein.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Stettin, 18. Sept. Das Kaiserpaar und die Fürstlichkeiten kehrten nachmittags nach Stettin zurück. Im Landvergelände ging das Gardebataillon heute in der beabsichtigten Weise vor.

Budapeß, 18. Sept. Auf dem Eisfeldsalvaer Friedhof wurde ein vierjähriges Mädchen bestialisch ermordet aufgefunden. Es liegt ein Aufnahmord vor. Von dem Thäter hat man bis jetzt keine Spur.

New York, 18. Sept. Die Morgenblätter erklären, es sei kein Zweifel mehr, daß Galveston allein 8000 bis 8000 Tote zu verzeichnen habe. Der „Gerald“ sagt, bis jetzt seien 4000 Leichen gefunden.

New Orleans, 18. Sept. Ein Zug der Southern-Pacific-Eisenbahn von New Orleans nach Galveston verunglückte Freitag Nacht an der Bai von Galveston in der Nähe des Deuchthums.

Zur Sage in China.

Von der Räumung Pekings

Es ist gegenwärtig ganz still geworden. Der russische General in der chinesischen Hauptstadt hat den Befehl zum Rückzug noch nicht erhalten.

Abbruch der Friedensverhandlungen.

Einem Telegramm des „New-York-Journal“ aus Shanghai zu Folge stellte Li Hung Tschang die Friedensverhandlungen ein, weil Prinz Tuan dagegen Einspruch erhebt. Noch seltsamer als diese Nachricht ist das Telegramm, welches die ostasiatische Nachrichten-Expedition des deutschen Flottenvereins verbreitet.

Mörder des Herrn v. Ketteler

durch die Japaner gefangen und von diesen dem Generalmajor von Hoepfner übergeben worden ist. Generalmajor Hoepfner telegraphirte nach Berlin, das bisherige Verhör habe ergeben, daß ein höherer Befehl für die That vorlag.

Kämpfe im Yangtsechale?

Während sich bis vor Kurzem die militärischen Operationen auf den Norden Chinas beschränkten, kommt jetzt die Nachricht, daß auch im mittleren China, speziell im Yangtsechale, größere Aktionen geplant werden.

Das Ranking wird gemeldet, daß der von Kaiser Wilhelm kundgegebene Entschluß, Vergeltung zu üben, unter den Viceröyen der Yangtse-Provinzen große Panik verursacht.

Während sich bis vor Kurzem die militärischen Operationen auf den Norden Chinas beschränkten, kommt jetzt die Nachricht, daß auch im mittleren China, speziell im Yangtsechale, größere Aktionen geplant werden.

Von einer Theilnahme Deutschlands an dieser Aktion ist in Berliner Regierungskreisen nichts bekannt.

Chinesische Greuelthaten.

Aus Tientsin wird dem „Standard“ gemeldet: Die Berichte von Riederermordungen von Missionären in der Provinz Schansi, welche auf Veranlassung und unter der Autorität des Gouverneurs der Provinz, Huchien, geschehen sein sollen, sind jetzt in allen Einzelheiten bekannt worden.

Am 29. Juni wurden Fräulein Whitcomb und Fräulein Sewell in Schamtsien von Bogern angegriffen. Sie ersuchten den lokalen Beamten um Schutz, aber dieser erwiderte ihnen, die Soldaten seien nur dazu da, um Chinesen zu beschützen.

Am 31. Juli wurden die Missionen in Taitu von mehreren hundert Bogern angegriffen. Die Missionäre Knap, Williams und Davis feuerten von den Dächern der Häuser auf dieselben, während Frau Clapp, Fräulein Bird und Fräulein Portridge sich in die Nebenräume flüchteten.

In Tchang wurden am 30. Juni fünf englische Missionäre mit zwei Kindern von lokalen Beamten verhaftet. Sie wurden in Ketten gelegt, eiserne Krögen wurden um ihren Hals gelegt, und so wurden sie in Karren nach Tsingtau geschickt.

Am 9. Juli wurden die sämtlichen protestantischen Missionäre in den Namen des Gouverneurs berufen. Die Äbten wurden geschlossen, und die Bogern erhielten den Befehl, sie zu ermerden, was sie mit kaltem Blute thaten.

Am 15. August erhielten Herr und Frau Price und ein Kind, Herr und Frau Whitcomb und zwei Kinder, Herr und Frau Langdon und Fräulein Elwood vom Vizekönig den Befehl, Peking zu verlassen. Der lokale Beamte hat den Gouverneur, sie in Frieden zu lassen, da sie würdige Leute seien und Frau Whitcomb täglich ihrer Niederkunft entgegenstehe.

Am 15. August erhielten Herr und Frau Price und ein Kind, Herr und Frau Whitcomb und zwei Kinder, Herr und Frau Langdon und Fräulein Elwood vom Vizekönig den Befehl, Peking zu verlassen. Der lokale Beamte hat den Gouverneur, sie in Frieden zu lassen, da sie würdige Leute seien und Frau Whitcomb täglich ihrer Niederkunft entgegenstehe.

Alle diese Morbithaten fanden auf Befehl und unter der Jurisdiction des Gouverneurs der Provinz Schansi statt.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

Hamburg, 14. Sept. Zum russischen Ministerresident bei dem Senat der freien und Hansestädte Hamburg und Bremen, sowie bei dem Groß-Oberbürgerlichen Hofe ist als Nachfolger des abberufenen Staatsraths Werthmann, der bisherige Generalkonsul in Stockholm, Staatsrath und Kammerherr Arsenow ernannt worden.

Washington, 14. Sept. Neuntermeldung vom 13.: Man glaubt hier, daß die Mächte in der Chinakrage zu einer Verständigung kommen, um durch eine Kommission auf gemeinsamer Basis Kompensationen für gewisse Acten begangener Frevelthaten festsetzen zu können, und daß so in der schließlichen Regelung der Angelegenheit ein guter Schritt vorwärts anhaben werden kann.

Der Burenkrieg.

London, 14. Septbr. „Daily-Telegr.“ meldet aus Lorenzo Marques vom 13.: Es verlautet, Vojoa legte das Kommando über die Streitkräfte der Buren nieder und wurde durch Viljoen ersetzt.

Mannheimer Handelsblatt.

Neue Reichsbanknotenstelle. Am 15. Oktober d. J. wird in Alfeld (Oberhessen) eine von der Reichsbankstelle in Fulda abhängige Reichsbanknotenstelle eröffnet werden.

Mannheim, 18. Septbr. Troy etwos niedrigeren amerikanischen Notierungen waren die Forderungen unverändert sehr fest. Preise per Tonne als Rotterdam: Sorgho 11. 189-148, Sibirischer Weizen 11. 186-190, Kanis II 11. 188-189,50, Weizen 11. 187 bis 11. 189, Sa-Mato-Weizen 11. 136, feine Sorten 11. 141, Mannischer Weizen 11. 135-152, Russischer Roggen 11. 110-116, Weizen 11. 96, Sa-Mato-Weizen 11. 96, Russischer Futtergerste 11. 107, amerik. Hafer 11. 104,50, Russischer Hafer 11. 101-106, Weizen 11. 106-110.

Frankfurter Aktien-Coursetag vom 18. Septbr. Oester. Credit 207,50, Diskonto-Kommandit 173,70, Deutsche Bank 183,50, Dresdner Bank 144,50, Berliner Handelsgesellschaft 146,00, Nationalbank für Deutschland 131,50, Staatsbahn 141,50, Lombarden 20,80, Bayer. Postanleihe 22,90, Avros. Italiener 94, Santa 200,80, Bochumer 182,50, Harpener 179,20, Oderania 200,50, Gelsenkirchen 191,20, Gleitsch. Bochumer 137,50, Helios 131,50.

Berlin, 13. Sept. (Offenbüchse.) Anfangskurse, Kreditaktien Staatsbahn, Lombarden, Diskonto-Kommandit 173,25, Staatsbahn 201,80, Harpener 180,90, Russische Noten, Tendenz: schwach.

Schlusskurse, Russen-Noten 216,50, 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,00, Leipziger Bank 161, Berg. Märk. Bank 147,70, Dynamit 182,90, Bochumer 188,20, Consolidation 331, Dortmund 91,20, Gelsenkirchen 192,50, Harpener 179,90, Oderania 201,75, Saurabahn 200,90, Sächs. und Krass. Anleihe 100, Oester. Staatsbahn 211, Reichsbank 94,50, 3%, Reichsbank 86, 4%, Oester. 82,20, Italiener 94,20, 1890er Loose 132,20, Oester. Staatsbahn 139,20, Norddeutscher Lloyd 72, Oester. Staatsbahn 99,20, Staatsbahn 142,10, Lombarden 20,20, Canada Pacific-Bahn 88,50, Sächsischer Staatenschatz 147, Darmstädter Bank 182,10, Deutsche Bank 183,20, Diskonto-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 146,0

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Verlegung des... Die Verlegung des...

Groß-Bezirksamt.

Die Verlegung des... Die Verlegung des...

Bekanntmachung.

Die Verlegung des... Die Verlegung des...

Versteigerung.

Samstag, den 22. d. Mts. Vorm. 11 Uhr... 20 Pferde... 12 Kühe...

Handelsregister.

Zum Handl. Reg. Nr. 2, 28. I. D. 3. 42: Firma...

Güterversteigerung.

Zum Güterversteigerungs-Band I, wurde eingetragen: 65744...

Bekanntmachung.

Weitere Vereinfachung des privaten Telegrammverkehrs...

Zur weiteren Vereinfachung des privaten Telegrammverkehrs...

Vergebung von Bauarbeiten.

Die nachfolgend angeführten Arbeiten zum Neubau eines...

Table with 2 columns: Work items and estimated costs.

Die Angebote sind bis Donnerstag, 27. Sept. d. J., 10 Uhr...

Montag, den 10. September 1900.

Dreiwilige Feuerwehr.

Die Mannschaften der 1. und 4. Compagnie...

Montag, 17. Sept., Abends 7/8 Uhr...

Stenografen-Verein.

Stolze-Schrey Mannheim...

Hauptverein des Systems am Plage.

Uebungs-Lokal: N 4, 10.

Anfänger-Kurse.

Wer sich zu einem praktisch brauchbaren Stenografen...

Verein der Raffener, Mannheim.

Dienstag, den 25. September d. J., Abends 8 Uhr...

General-Versammlung.

1. Verlesung des Protokolls u. Jahresbericht...

III. Stiftungsfest.

verbunden mit Familien-Abend im Nebenzimmer...

Gasthaus zur gold. Gerste, T 1, 13.

Mittagstisch im Abonnement, sonst 70 jetzt 80 Pfg.

Alle Schulbücher.

vorrätig, neu und antiquarisch.

F. Nennich, Buchhandlung.

Zahnarzt Rudolph.

Besondere Erfahrung in der Behandlung zahnkranker Kinder.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht...

Andreas Schwippert.

heute Morgen 8 Uhr nach langem, schwerem Leiden...

Große Vorhänge.

werden zum höchsten u. tiefsten...

Bekanntmachung.

Wahlschein des aufgegebenen Wahlbezirks...

Groß-Bezirksamt.

Die Verlegung des... Die Verlegung des...

Schreibgehilfe.

(Nr. 10100) Ein junger Mann mit schöner Handschrift...

Musik-Verein.

Wiederbeginn der Proben zu 'Die Schilffleuten'...

Berein f. Raffener, Mannheim.

Dienstag, den 18. September 1900, Abends 8 Uhr...

Berein f. Raffener, Mannheim.

Dienstag, den 25. September d. J., Abends 8 Uhr...

Berein f. Raffener, Mannheim.

Dienstag, den 25. September d. J., Abends 8 Uhr...

Berein f. Raffener, Mannheim.

Dienstag, den 25. September d. J., Abends 8 Uhr...

Berein f. Raffener, Mannheim.

Dienstag, den 25. September d. J., Abends 8 Uhr...

Berein f. Raffener, Mannheim.

Dienstag, den 25. September d. J., Abends 8 Uhr...

Berein f. Raffener, Mannheim.

Dienstag, den 25. September d. J., Abends 8 Uhr...

Berein f. Raffener, Mannheim.

Dienstag, den 25. September d. J., Abends 8 Uhr...

Berein f. Raffener, Mannheim.

Dienstag, den 25. September d. J., Abends 8 Uhr...

Berein f. Raffener, Mannheim.

Dienstag, den 25. September d. J., Abends 8 Uhr...

Berein f. Raffener, Mannheim.

Dienstag, den 25. September d. J., Abends 8 Uhr...

Institut Sigmund
B 7, 16, Mannheim, Parkring.
Seit 1894. Bord. 1. s. Eisenbahn, Realchore, Einj. Preis...
gehörig und Realitätskramen, i. d. oberen Klassen u. Gymnasien u. Realchulen, wie für den **Handelsstand** (Lager- und Warenkunde), **Personat**, Anbau und vorzügliche **Examensfolge**. **Erwerbskarte** - Letzte Jahrestagung 88 Schüler; 9 sind heute **staatl. geprüfte Lehrer**. - **Referenzen im Prospekt**. - Beginn bei Schlußjahre 14. September. 62192

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde **Ernst Wilhelm Arnoldi** begründete, auf **Gegenseitigkeit** und **Gesentlichkeit** beruhende

Lebensversicherungsbank f. D.
zu **Gotha**

ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, „als **Eigentum** Aller, welche sich ihr zum **Besten** der **Thrigen** anschließen, auch **Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht**.“ Sie strebt nach **größerer Gerechtigkeit** und **Billigkeit**. Ihre **Geschäftserfolge** sind **seitig** sehr **günstig**. Sie hat **allerzeit** dem **vernünftigen Fortschritt** gehuldigt. Insbesondere **sichert** die **neue**, vom **15. Januar 1894** ab **geltende Bankoerfassung** den **Bankteilhabern** alle mit dem **Weisen** des **Lebensversicherungsvertrages** **vereinbarlichen Vorteile**.

Versch.-Bestand 1. Febr. 1900 **774 Millionen M.**
Gesamtfonds **251 1/2**

Dividende der **Versicherten** im **Jahre 1900**:
je nach dem **Alter** der **Versicherung** **30 bis 138%** der **Jahres-Normalprämie**.

Die **Verwaltungskosten** haben **nie** **über** oder **wenig** **über 5%** der **Einnahmen** betragen.

Plasmon

für **Kranke**, **Reconvaleszenten** und **schwächliche Personen**, auch für **stehende Frauen**, das **herorragendste Nähr- u. Kräftigungsmittel**

Von den **herorragendsten ärztl. Autoritäten** empfohlen u. in **zahlreichen staatlichen, städt. u. privat. Krankenanstalten** **dauernd** eingeführt

Erhältlich in **Packeten** von **60 Pfg.** an in **Apotheken** und **Drogergeschäften**.

Flammer's Ideal-Seife
die beste für **Wäsche u. Haus**.

I. Pfälzische Pferde-Lotterie
zur **Beh. der Landespferdezucht** veranst. v. **Pferdezuchtverein d. Pfalz u. d. Rheinver. Neustadt u. Zweibrücken**.

1800 Gewinne i. W. v. Mark 31,000.
Viele **hohe Treffer**. - **Werthvolle Gewinne**.

Loose nur M. 1. - **Günstige Gewinnchancen!** - **Loose M. 10.**

Porto und **Ziehungsliste** 30 Pfg. extra.

Ziehung bestimmt am 4. Oktober 1900.

1894 **Loose** empfahl die **Generalagenten**: **Peter Mixius, Ludwigshafen a. Rh.**

sowie in **Mannheim**: **H. Herzberger, E 3, 17.**
F. A. Kell, C 1, 5. **Ang. Scherer, L 14, 1.** **Adrian Schmitt, S 4, 16.** **C. Struve, T 1, 5.** **D. Transler, E 2, 3.** **F. Vollmer, E 2, 5 u. d. Exped. d. Zeitung.**

Weitere **Verkaufsstellen** werden **erlichtet** und **bestehen** sich **Konakt** an **obige Generalag.** zu **wenden**.

GUMMISTEMPELFABRIK
GRAVIR-ANSTALT
v. **Jander**
Mannheim P 2, 14.

Thür- & Firmenschilder
1891 in **Mannheim** gegründet

Distel-Garten
in **Stilographie** und **Buchdruck**.

Dr. H. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

Andere Hüte schon zu 1.50, 2.—, 2.50

So *finst' im *finst'**

Hercules *sub!*

Filzhut „Herkules“ ist der Beste

Franz Jos. Heisel,
H 1, 2. MANNHEIM H 1, 2.

Sensationelle Neuheit!!
Zuverlässigstes, untrügliches Mittel gegen

Kahlköpfigkeit und Haarschwund!
„Thyriot's Lunin“

„Lunin“ ist das **einzige Präparat**, welches **selbst** nach **jahrelanger Kahlköpfigkeit** auf **Kahlköpfen** (**Glatten**) **kräftige, gesunde Haare** in ihrer **früheren Farbe** **erzeugt**.

„Lunin“ **schützt** vor **Haarverlust** und **kann** von **den empfindlichsten Naturen** **gebraucht** werden, da es **völlständig unschädlich** ist.

„Lunin“ **wirkt** auf **keinen Fall** **schädlich**, denn es **schützt** gegen **jede** **Haarkrankheit**, wenn es **als** **Kopfwasser** **ständig** **benutzt** wird.

Viele **Dankschreiben** **legen** im **Original** **zur** **güt. Einsichtnahme** **aus**.

Niederlagen in **Mannheim** bei **E. Schröder, Planken A. Bieger, N 4, 13.**
E. A. Boske, O 2, 1. in **Ludwigshafen** bei **Carl Geiss, Bismarckstrasse 45.**

Kohlen, Holz, Coaks und Brikets
liefert zu **billigsten Tagespreisen** **frei ans Haus**

Fr. Hoffstätter,
Luisenring 61 (K 9, 1) **nächst der Neckarbrücke.**
Telephon Nr. 561.

Bestellungen und **Zahlungen** können auch bei **Friedr. Hoffstätter jr., T 6, 34, 1 Treppe**, gemacht werden.

Ruhrkohlen
in **allen Sorten** und **prima Qualität** zu **billigsten Tagespreisen** **frei an's Hand**.

Nedden & Reichert.
Contor: **F 7, 25. (Luisenring).** **Telephon 856.**

Strickwolle
in **bekannt** **vorzüglicher Qualität** **neu** **eingetroffen** u. **empfehle** ich **mein** **enormes Lager** in **Strick- u. Häfel-Wolle** **mit** **Seife**.

Strümpfe u. Socken in **jeder** **gewünschten Größe** und **Preisklasse** zu **den** **billigsten Preisen** **vorhanden**.

Maschinenstricker, **hohe** **Stricken** **getragener** **Strümpfe** **wird** **prompt** u. **billig** **besorgt**.

H. Kahn
G 5, D.

Enthaarungs-Pomade
entfernt **höchstens** **10 Minuten** **jeden** **lästigen** **Haarwuchs** **des** **Gesichts** **und** **Arms** **grünlich** u. **schmerzlos** **a** **Glas** **fl.** **1.50.** **Zu** **haben** **bei** **Th. von Eichstedt, N 4, 12.**
Medizinisch-geprüft, **verh. Arzng.** **gegründet** **1888.**

MAGGI
Maggi zum **Wärzen**. **62821**
Maggi's **Genüß** u. **Praktischen** **Joh. Bandschuh, N 7, 14.**

Vorläufiger Privat-Mittagstisch
für **Damen** u. **Herren**
Privat-Kochschule
Q 7, 24. 52531

Wichtige **Portionen** u. **ganze** **Kammiterrien** **werden** **nach** **und** **nach** **besorgt**.

In **Meidermacher** **empf.** **ich** **ein** **Prakt.** **in** **u.** **aus** **d.** **Dauere**. **62820** **F 7, 15, 3. Et.**

Parquetböden **werden** **ganz** **richtig** **u.** **abgeholt**. **64199**
Wannweiler **N 12, 8. Et.**

Die früher Rossmüller'sche Gärtnerei
an der **Fendenheimer Fähr** **7705** **qm** **groß**, **eingesamt** u. **eingeteilt** mit:
4 **Gewächshäuser** **mit** **Beizung**, **8** **Waldbeete** **und** **180** **Waldbeeten**, **Schuppen**, **Stallung**, **Gärtnereyimmer** **es** **mit** **keinem** **Wohnhaus**, **ist** **per** **1. Oktober** **ds. J.** **zu** **verpachten**.
Während **bei** **63072**
H. Henold,
Postwagenfabrik, M 7, 22.

Zum **Waschen** u. **Bügeln** **in** **angen.** **2. Querstr. 81, 5. Et.** **62821**
Ein **Kind** **bei** **Verstorb.** **in** **gute** **Wiese** **gründl.** **Charren** **unter** **64195** **an** **die** **Gruch** **5. Et.**

Filderkraut
liefert **jedes** **Quantum** zu **billigsten Preisen**. **63060**

Wilhelm Stahl
Cordobstr. 41.
Währingen auf **den** **Hilbern**.

Frisch angekommen: Ein Waggon
Italienische **Tafel-Goldtrauben** in **Kisten** **und** **Küben** **per** **Stück** **zu** **30 Pfg.** **zu** **haben** **in** **jeden** **Wochenmarkt** **hier** **und** **in** **Ludwigshafen**.

Verderbte: **Q 3, 20.** **62822**
H. Lorenz.

Wäsche u. **Bügeln** **wird** **fortwährend** **angenehm** **bei** **Fr. Kraemer** **W 61791** **Q 1, 9, 1. Et.**

Wärmeschutz **über** **Wänden** **u.** **Decken** **u.** **in** **allen** **Wohnstätten** **ist** **unvermeidlich** **und** **erfordert** **die** **Einrichtung** **von** **Wärmeschutz** **einrichtungen** **u.** **z.** **z.** **z.**

Colosseumtheater in Mannheim.
Neckarvorstadt. **Direction:** **Fritz Kerfbaum.**
Freitag, den 14. September 1900, Abends 8 1/2 Uhr.
Novität. **Zum** **ersten** **Male:** **Novität.**
Hinter Papa's Rücken.
Schwank in 3 Akten von **Dr. Arthur Hippich.**
Regie: **Direktor Kerfbaum.**

Gr. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.
Freitag, den 14. September 1900.
5. Vorstellung im Abonnement A.
Der Traum ein Leben.
Dramatisches Märchen in 4 Aufzügen von **Geilparze.**
Die zur **Audition** **gehörige** **Ruffel** **ist** **von** **Ferdinand Lange.**
Regie: **Der** **Intendant.**

Rollab, ein **reicher** **Bankmann** **...** **Herr** **Jacob.**
Wirta, seine **Tochter** **...** **Herr** **Wittich.**
Wulfan, sein **Wife** **...** **Herr** **Köhler.**
Wanga, ein **Regerclade** **...** **Herr** **Stelmann.**

Der **König** **von** **Samaritan** **...** **Herr** **Gobel.**
Salmar, seine **Tochter** **...** **Herr** **Wittich.**
Der **alte** **Kaleb** **(Humor)** **...** **Herr** **Stelmann.**
Korban **...** **Herr** **Wittich.**
Der **Prinz** **von** **Selken** **...** **Herr** **Wittich.**
Ein **alter** **Wid** **...** **Herr** **Jacob.**
Ein **früherer** **Kammerer** **...** **Herr** **Wittich.**
Ein **Hauptmann** **...** **Herr** **Wittich.**
Ein **Waldhüter** **...** **Herr** **Wittich.**
Ein **Waldhüter** **...** **Herr** **Wittich.**

Geologe **und** **Kammerling** **des** **Königs**, **Frauen** **und** **Dimant** **...** **Herr** **Wittich.**
Ein **Waldhüter** **...** **Herr** **Wittich.**

Zwei **Knecht**, **Diner**, **Krieger**, **Wolf** **beide** **bei** **Geilparze.**

Aufführung **1/2** **Uhr**, **anf.** **präcis** **7** **Uhr**, **Gade** **1/2** **Uhr.**
Nach **dem** **zweiten** **Aufzuge** **findet** **ein** **größerer** **Paus** **statt.**

Kleine **Eintrittspreise.**

Vorverkauf **von** **Billets** **bei** **August** **Kremer**, **Kaufhaus**.

Donnerstag, 10. Sept. **5. Vorstellung** **im** **Abonnement** **B.**
Die Hochzeit des Figaro.
Komische **Oper** **in** **4** **Akten**, **Musik** **von** **Mozart.**
Anfang **8** **Uhr.**

Apollo-Theater.
Nur **noch** **2** **Vorstellungen**
des **sensationellen** **September-Programms.**
Sonntag, 16. September.
Phänomenale **Attraktionen.**
Mannheim **wird** **staunen!**

Saalbau-Theater.
Heute
Große **Vorstellung.**
Cassabfönung **7** **Uhr**
Anfang **der** **Vorstellung** **8** **Uhr.**
Samstag, den 15. September
Bestes **Auftreten**
The 4 Madcaps
sowie **der** **anderen** **Künstler.**
Sonntag, den 16. September
Vollständig **neues** **Programm.**

Mannheimer Parkgesellschaft.
Sonntag, 16. Sept., 5-6 Uhr **Nachmittags.**
CONCERT
der **Capelle** **Petermann.**
Direction: **Herr** **Capellmeister** **Fr. Plotzky.**
Eintritt **50** **Pfg.**, **Kinder** **20** **Pfg.**, **Abonnenten** **frei.**
Bei **ungünstiger** **Witterung** **findet** **das** **Concert** **im** **Scala** **statt.**
Der **Vorstand.**

Von der Reise zurück!
Julius Neugass, P 7, 25.
Spezialarzt **für** **Hals-,** **Nasen-** **u.** **Ohrkrankheiten.**

7. Querstr. 13. **7. Querstr. 13.**
Colonialwaaren, Wormser **Wurstwaaren.**
Wache **meiner** **werthen** **Kundenschaft** **die** **Wirtschaft** **bei** **unserm** **15. September** **ist** **...**

Colonialwaaren-Handlung
verbunden **mit** **einer** **Filiale**
Wormser **Wurstwaaren**
eröffne **und** **mit** **ihm** **habituell** **bestens** **empfehle.**
Verwaltungsrath

Christian Heiss.
7. Querstr. 13. **7. Querstr. 13.**